

Geblandet von Uwe Wittwers Erinnerungs-Schau

Umfassend Das Schaffen der letzten fünfzehn Jahre eines der wichtigsten jüngeren Schweizer Künstler im Kunstmuseum Solothurn

«Geblandet - Dazzled» ist die grosse Werkschau des Zürcher Künstlers Uwe Wittwer im Kunstmuseum Solothurn überschrieben. Die Rückschau auf 15 Jahre eines Schaffens, in welchem das Motiv der Erinnerung und die Beschäftigung mit dem Bild an sich die prägenden Akzente setzen.

fränzi rütti-saner

Museumsdirektor Christoph Voegele ist stolz, in seinem Haus über 70 Arbeiten des 1954 geborenen Zürchers Uwe Wittwer zeigen zu können. Einige seiner Arbeiten wurden bereits 1998 in der Ausstellung «Die Schärfe der Unschärfe» in Solothurn gezeigt. Diese Rückschau auf Wittwers vergangenes Schaffen seit 1990, die thematisch geschickt aufgebaut ist, wird nach Solothurn auch im Ludwig Forum in Aachen zu sehen sein.

Mit der Titelgebung «Geblandet - Dazzled», spricht Wittwer die Vieldeutigkeit dieses Begriffes an. «Geblandet» werden kann man von Schönheit. Man kann geblendet werden und damit auch blind werden. Man kann geblendet sein vom falschen Schein. Solche Fragen stellt sich Wittwer seit Beginn seines Schaffens. Dazu gesellt sich seine Beschäftigung der Vergangenheit und mit dem Bild an und für sich. Wittwers Schaffen beeindruckt durch formale Qualität, durch Sinnlichkeit und durch inhaltliche Konsequenz. In seinen Arbeiten stellt sich immer die Frage nach der Erinnerung, mit dem was bleibt und wichtig ist. Gerne verwendet er kunsthistorische Quellen, verfremdet sie, gibt ihnen ein aus heutiger Sicht neues Leben, indem er sie kopiert, ins Negative kehrt oder Wittwersche Bildschwerpunkte setzt.

Geblandet von der Idylle

Empfangen wird der Besucher im Kunstmuseum Solothurn mit einer ab 1999 entstandenen Serie von Inkjet-Drucken auf grossformatigem Aquarellpapier. Hier hat Wittwer Motive aus der Kunstgeschichte, vorwiegend von de Hooch, verfremdet und neu bearbeitet. Randfiguren stehen bei ihm im Zentrum, Hauptmotive treten bei ihm in den Hintergrund. Positivformen werden zu Negativformen. «Geblandet» wird der Betrachter von der folgenden Idylle Einfamilienhaus im Grünen, einer weiteren Werkgruppe. Grossformatige Ölmalereien, die bei näherer Betrachtung aber Brüche aufweisen. Ausgebrannte Fenster, Hauswände, die sich in Luft auflösen - Blendungen eben.

Die Videoarbeit «Museum», die Wittwer zusammen mit seinem Assistenten Kevin Müller in diesem Jahr realisierte, entführt zu einem Museumsbesuch in die National Gallery in London. Als Quellenmaterial verwendete der Künstler bekannte Gemälde dieser bedeutenden Sammlung, verfremdete sie visuell, liess sie aber auch von Besucherschritten, Klängen der usbekischen Komponistin Aziza Sadikova und Gedichten von Klaus Merz akustisch untermalen. Ein 9-minütiger Loop entführt in eine Reise, die von Nachdenklichkeit und Sehnsucht bestimmt ist.

Im nächsten Raum werden die grossformatigen Aquarelle gezeigt, mit denen Wittwer Anfang der Neunziger Jahre bekannt wurde. Hier zeigt sich das grosse malerische Können dieses Künstlers und seine Fähigkeit, Dinge neu, anders zu sehen. Vorwiegend gelingt ihm das, indem er Negative malt. So treten Wahrheiten ans Tageslicht. Weisse, lebendige Kinder in einem Bild des Engländers Hogarth aus dem Jahr 1742 werden zu schwarzen, leblosen Gestalten, denen Perücken und Barockkleider angezogen wurden. Muster faszinieren

Wittwer ebenso. Ob abstrakte Streifen, Blumenteppeiche oder Kriegsschiffe. Durch die musterartige Anordnung bekommen sie alle das gleich grosse, inhaltliche, wahre? Gewicht.

Erinnerungen an Vietnam

Eine Arbeit, mit der sich Wittwer in jüngster Zeit auseinander gesetzt hat, ist mit dem Titel «Monsum» überschrieben. Es handelt sich hier um 39 Inkjet-Drucke, entstanden aus Fotos, - meist Polaroids - die Wittwer im Internet gefunden hat. Diese Fotos haben amerikanische Soldaten in ihrem Camps in Vietnam während des Krieges aufgenommen und stellen sie jetzt zur gegenseitigen Kontaktaufnahme ins Internet. Zufällig ist Wittwer auf diese Fotoseiten gestossen. Er hat sie heruntergeladen und mehrfach künstlerisch verfremdet.

Zu guter Letzt sind die neuesten grossformatigen Stillleben Wittwers zu sehen. Er scheut sich nicht, diese alte Maltradition aufzunehmen. Doch auch hier verfremdet er und wieder stellt sich die grundsätzliche Frage nach dem Erinnern, dem Vergessen, der Wahrheit und der Blendung

Kunstmuseum Solothurn: Uwe Wittwer. Bis 1. August. Di-Fr 10-12/14-17 Uhr; Sa/So 10-17 Uhr. Der Katalog kostet Fr. 49.-.

Brüche Uwe Wittwers Idylle mit dem Einfamilienhaus im Grünen erweist sich bei näherem Hinsehen als Trugschluss. maddalena Tomazzoli